

an den Füßen des Thieres hängende Büchse liegt hinten auf der Gemse. So steigt der Schwerbeladene, sich mit beiden Händen auf seinen Stock stützend, über die gefährlichen Alpenwege hinunter ins Thal oder zu den Sennhütten, wenn der Tag bereits stark vorgerückt ist. Die mannigfachen Gefahren, die mit der Gemsenjagd verbunden sind, machen dieselbe gerade zur unbezwinglichen Leidenschaft; der Muthige trogt ihnen, und kehrt er wohlbehalten und beutebeladen aus den lustigen Höhen an den heimischen Heerd, so fühlt er sich geschmeichelt durch die Ehre, die er erntet.

Selbst im Winter, wenn tiefer Schnee die ganze Gegend bedeckt, verläßt der Alpenbewohner zu gewissen Zeiten den warmen Ofen und macht sich in den Bergen zu schaffen, denn es ist jetzt die geeignetste und schicklichste Zeit, aus der steilen Waldregion das Holz ins Thal zu bringen. Er schiebt auf seinen Schlitten so viel Holz, als seiner Kraft angemessen ist. Auf steilem Abhang stellt er sich vor seinen Handschlitten, der so eingerichtet ist, daß er ihn mit den Händen lenken kann; wo das Terrain weniger abschüssig ist, setzt er sich auf denselben und überläßt es der Kraft der Schwere, die Holzlast ihrem Ziele zuzuleiten. Es ist natürlich, daß der Holzhauser bei diesem Geschäft Kraft und Gewandtheit anwenden muß, besonders zwischen den Bäumen des Waldes selbst, damit ihm kein Unfall begegne. — In der Alpen-



Holzhauer.

region sind Stellen, die man vom Vieh entweder nicht abweiden läßt, oder die, weil sie gefährlich für dasselbe sind, nicht beweidet werden können. Das dortige Gras wird gemäht und dieses kräftige Bergheu in Ställen auf der Alp untergebracht. Im Winter, wenn die Heuvorräthe im Dorf auf die Reige gehen, holt man an schönen Tagen das Bergheu